
Vom 2. bis 3. Dezember 2016 veranstaltete das Internationale Institut für missionswissenschaftliche Forschungen e.V. (IIMF) in Kooperation mit dem Erbacher Hof in Mainz ein Symposium zum Thema »Mission – Zukunft der Kirche«. Dieses Symposium bildete die Jahresversammlung des IIMF, die offen war für alle am Thema Interessierten. Insgesamt nahmen etwa 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil.

Der äußere Anlass für dieses Symposium war vor allem das Erscheinen des 100. Jahrgangs der *Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft*. Sie ist derzeit das einzige wissenschaftliche katholisch-theologische Fachorgan für Missionswissenschaft und wird vom IIMF e.V. herausgegeben. Sie erscheint im EOS-Verlag der Erzabtei St. Ottilien. Der innere Anlass war das Thema der Mission in säkularen Zeiten, in denen die Kirche nicht demissionieren kann, weil sie »ihrem Wesen nach ›missionsarisch‹ (d. h. als Gesandte unterwegs)« ist (*Ad gentes* 2).

Zum Symposium waren zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammengekommen, die aus ihren jeweiligen Fachgebieten das Thema bearbeiteten. Nach der Eröffnung des Symposiums durch den Verfasser dieses Berichtes als Erster Vorsitzender des IIMF e.V.¹ wurden folgende Vorträge gehalten und diskutiert: Den Auftakt am ersten Tag bildeten zwei einander zugeordnete Vorträge, die im Spiegel der 100 Jahrgänge der ZMR die Mission im Wandel herausarbeiteten. Prof. DDr. Mariano Delgado (Universität Freiburg Schweiz) behandelte die erste Hälfte bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil, Prof. DDr. Hans Waldenfels SJ die nachkonziliaren Jahrzehnte bis zur Gegenwart.

Daran schloss sich der Festakt an, bei dem der Münchener Erzbischof Reinhard Kardinal Marx, der auch Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz ist, den Festvortrag hielt. Er fand an einem besonderen Ort statt, der *Memorie* des Hohen Doms zu Mainz. Nach der Begrüßung und einem Grußwort von Prälat Dr. Klaus Krämer (*missio* Aachen) sprach Kardinal Marx zum Thema »Mission – In den Umbrüchen unserer Zeit«, das auf große Resonanz stieß. Da zu diesem Vortrag öffentlich eingeladen war, erschien ein zahlreiches Auditorium von etwa 150 Personen. Den musikalischen Rahmen gestaltete Elizaveta Fedyukova mit Stücken von Ysaye (Sonate Nr. 3) und Paganini (Caprice Nr. 1). Nach dem Vortrag überreichte der Schriftleiter der ZMR, Mariano Delgado, Kardinal Marx ein Exemplar der Festschrift *Transformationen der Missionswissenschaft*. Der Abend endete mit einem Festessen im Haus am Dom, zu dem alle Teilnehme-

Bericht

vom Symposium
»Mission –
Zukunft der Kirche«

von Michael Sievernich SJ

IIMF

Internationales
Institut für missions-
wissenschaftliche
Forschungen

zmr

Zeitschrift für
Missionswissenschaft und
Religionswissenschaft

¹ Vgl. die Eröffnungs-
ansprache in diesem Heft,
Seite 95–97.

rinnen und Teilnehmer des Symposions sowie einige Gäste wie Bistumsadministrator Dietmar Giebelmann, Domdekan Heinz Heckwolf und der Limburger Generalvikar Wolfgang Rösch eingeladen waren.

Der zweite Arbeitstag begann mit einer Eucharistiefeyer zum passenden Tagesfest des hl. Franz Xaver, die als Hauptzelebrant von dem Ehrenvorsitzenden des IIMF, Hans Waldenfels gefeiert wurde. Die weiteren Vorträge behandelten die Zukunftsperspektiven. Der Systematiker Prof. Dr. Gmainer-Pranzl (Universität Salzburg) reflektierte das Verhältnis von Mission und Interkulturalität, die Systematikerin Prof. Dr. Margit Eckholt (Universität Osnabrück) befasste sich mit den Missionarinnen als »transkulturellen Akteurinnen«, während der Missionstheologe Prof. Dr. Norbert Hintersteiner (Universität Münster) zur Globalisierung des Christentums sprach. Der vorgesehene Vortrag des Pastoraltheologen Prof. Dr. Christian Bauer (Universität Innsbruck) über »Mission in der Pastoral« musste wegen Erkrankung leider ausfallen; er findet sich aber in diesem Themenheft der ZMR, das das Symposion dokumentiert.

Vorträge und Plenumsgespräch

Das Nachmittagsprogramm begann mit einem Vortrag zur theologischen Grundlegung des Dialogverständnisses in der katholischen Kirche, den als Fachmann für den interreligiösen Dialog der Dogmatiker Prof. DDr. Felix Körner SJ (Universität Gregoriana, Rom) hielt. Den Abschluss des Symposions bildete ein Podiumsgespräch, an dem die Professorin Margit Eckholt und die Professoren Stephan Bevans, Norbert Hintersteiner, Felix Körner und Klaus Vellguth teilnahmen. Damit endete das Symposion, das allen auch die Gelegenheit zum Kennenlernen, zum Wiedersehen, zum kollegialen Austausch, zur Information und zum Pläneschmieden gegeben hatte. An der Moderation der Vorträge und des Panels waren als Vorstandsmitglieder die Professoren Delgado, Sievernich und Vellguth beteiligt.

Nach dem Ende des Symposions hielt der IIMF e.V. turnusgemäß seine nicht-öffentliche Mitgliederversammlung ab, an der zahlreiche Mitglieder teilnahmen. Des Weiteren fand anschließend eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Missions- und Religionswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen statt, um deren Aktivitäten zu fördern.

Zu danken ist dem Erbacher Hof, der Akademie der Diözese Mainz unter ihrem Direktor, Prof. Dr. Peter Reifenberg, für die Kooperation und insbesondere der Studienleiterin Silke Lechtenböhrer für ihre umsichtige Mitplanung und Organisation an den verschiedenen Ver-

anstaltungsorten. Für großzügige finanzielle Unterstützung des Symposiums und der Erstellung der Festschrift gilt ein besonderer Dank den Sponsoren, namentlich der Deutschen Bischofskonferenz (Bonn), dem Hilfswerk *missio* (Aachen), der Jesuitenmission (Nürnberg) und der Missionsprokur der Erzabtei St. Ottilien.

Die *Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft* ist zum 100. Jahrgang 2016 als Sonderband und zugleich Festschrift erschienen. Sie wurde herausgegeben unter Federführung des derzeitigen Schriftleiters Prof. DDr. Mariano Delgado und von den Mitherausgebern Prof. Dr. Michael Sievernich SJ (Frankfurt) und Prof. Dr. mult. Klaus Vellguth (Aachen). Diese Festschrift spiegelt im Titel *Transformationen der Missionswissenschaft* jene Metamorphosen wider, denen die Missionswissenschaft in ihrer einhundertjährigen Geschichte unterworfen war und deren Kontinuität der Wandel ist. Er bezieht sich nicht nur auf den Wandel dieser hundertjährigen Geschichte, die 1911 begann, zwei Weltkriege kannte, technologischen Wandel sondergleichen wie Computer erlebte, aber auch neue Ausbrüche von Gewalt und Terror, welche die Welt in Schrecken versetzen. Die Globalisierung des 21. Jahrhunderts lässt Völker und Religionen enger zusammenrücken, löst aber auch Migrationsbewegungen unbekanntes Ausmaßes aus. Europa erkennt sich auf einmal nach einer langen Epoche des Friedens und wachsender Einheit nicht mehr wieder, weil es mehr und mehr Teil einer konfliktiven Welt wird, in der es verstärkt politisch agieren muss. Der Wandel bezieht sich auch auf die kirchlichen Entwicklungen dieses Jahrhunderts, das mit einem starken Antimodernismus begann, aber in der Missionsfrage auch eine deutliche Abkehr vom Kolonialismus und damit eine Entpolitisierung der Mission vollzog. Die entscheidende Zäsur im kirchlichen Leben dieses Jahrhunderts war das Zweite Vatikanische Konzil, das die Kirche auf neue Weise in der »Welt von heute« positionierte, das Verhältnis zu den anderen Religionen neu ordnete, die lange beargwöhnte Religionsfreiheit positiv aufgriff und damit der Mission ein neues Fundament gab.

Die Festschrift hebt an mit einem magistralen Überblick über die Metamorphosen im Spiegel einer wissenschaftlichen Zeitschrift, der auch die Titelblattgestaltung vom ersten bis zum hundertsten Jahrgang berücksichtigt (Mariano Delgado). Insgesamt enthält die Festschrift 37 Beiträge, die auf fünf Sektionen aufgeteilt sind und damit die zentralen Thematiken hervorheben. Die erste Sektion umfasst vier Beiträge, die sich exemplarisch mit der »Neuen Evangelisierung« befassen; hier sind auch zwei bischöfliche

Über die Festschrift Transformationen der Missionswissenschaft



2016

Festschrift
zum 100. Jahrgang
der ZMR
*Transformationen der
Missionswissenschaft*
ZMR Sonderband
100. Jahrgang

Aufsätze angesiedelt: von Kurt Kardinal Koch, dem Präsidenten des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen; von dem Bamberger Erzbischof Ludwig Schick.

In der zweiten Sektion finden sich sechs Beiträge, die sich um »Missionswissenschaft und Interkulturelle Theologie« sowie um beider Verhältnis zueinander drehen und dabei katholische wie evangelische Perspektiven ins Spiel bringen.

Die dritte Sektion enthält fünf Aufsätze, die sich mehr wissenschaftstheoretisch mit dem Verhältnis von »Missionswissenschaft und Praktischer Theologie« befassen und damit die Annäherungen von Mission und Pastoral erschließen.

Missionsgeschichte

Die vierte Sektion ist mit zwölf Beiträgen die umfangreichste, in der es um die »Missionsgeschichte« geht. Ordnet man die Aufsätze den Epochen zu, dann verbleibt das Spektrum der Themen in der Neuzeit; es reicht vom 17. Jahrhundert (Leibniz und die Chinamission) bis zu den postkolonialen Diskursen im 21. Jahrhundert. Die Mehrzahl der Beiträge jedoch bezieht sich auf das 19. und 20. Jahrhundert, wobei sowohl übergreifende Perspektiven (Missionspolitik der Päpste) als auch Einzelbeispiele katholischer und protestantischer Art zur Sprache kommen.

Die fünfte Sektion schließlich befasst sich in neun Beiträgen mit dem »interreligiösen Dialog, der Theologie der Religionen und der Religionswissenschaft«. Hier werden sowohl Grundsatzfragen angesprochen, die Mission, Religion und die Wissenschaft zusammensehen, als auch Einzelfragen zu Asien und Afrika oder zu Sachthemen besprechen.

Insgesamt haben nicht weniger als 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beigetragen und aus ihren Fachgebieten beigesteuert. Sie zeigen die Breite der Fragestellungen, die theologischen und religionswissenschaftlichen sowie interdisziplinären Perspektiven und die ökumenischen Blickwinkel. Zugleich geben die Beiträge einen guten Einblick in den derzeitigen Stand der Missionswissenschaft, vor allem im deutschsprachigen Raum. Sie geben freilich auch zu erkennen, dass eine stärkere Internationalisierung und ein stärkerer Beitrag von Wissenschaftlerinnen wünschenswert bleiben.

Berufung des hl. Matthäus

Die Festschrift zeigt auf dem Umschlag ein bekanntes Bild von Michelangelo Merisi da Caravaggio, die »Berufung des hl. Matthäus«, gemalt um 1600 für die römische Kirche San Luigi dei Francesi. Das Bild erzählt von der Berufung des Zöllners Matthäus und dem Mahl mit den Zöllnern in den synoptischen Evangelien (Mt 9,9-13). Es handelt sich um eine aus der biblischen Zeit in die Neuzeit transponierte



Michelangelo
Merisi da Caravaggio
»Berufung
des hl. Matthäus«
um 1600
San Luigi dei Francesi
Rom

Szene, in der der zeitgenössisch gekleidete Matthäus mit veristisch aufgeputzten Kumpanen in einer Tischgesellschaft sitzt, in der zwei mit Geldgeschäften befasst sind und den Eintretenden keine Aufmerksamkeit schenken, während zwei andere sich diesen zuwenden. Das scharf konturierte Licht fällt von rechts oben nach links unten auf die Gesellschaft. Von rechts, aus der Richtung der Lichtquelle, tritt der antik gewandete Jesus mit angedeutetem Heiligenschein aus dem Halbdunkel in die Szene ein und zeigt mit seinem rechten Finger auf den bärtigen Matthäus, der den Gestus erstaunt aufgreift und fragend auf sich bezieht.

Der Fingergestus erinnert an Adams Fingergestus in der Sixtina, den Caravaggio auf den neuen Adam Christus hin deutet. Zwischen Jesus und den Betrachter schiebt sich die massige Gestalt eines Jüngers, wohl des Petrus, die Kirche verkörpernd, so dass von der Gestalt Jesu nur Kopf und ausgestreckte Hand zu sehen sind. Diese Petrusfigur wiederholt den Fingergestus Jesu. Der doppelte Berufungsgestus, der Lichtstrahl aus der Richtung Christi und Petri sowie das Fensterkreuz verweisen als starke Bilder auf die Berufung auch der Sünder wie des Zöllners Matthäus und auf die Sendung durch Christus und die Kirche. Dass Berufung und Sendung sich jederzeit und in jeder Epoche ereignen können, zeigt der realistische Schauplatz, in dem Christus die Berufung und Sendung aus dem göttlichen Licht an die Zeitgenossen, auch die im Dunkeln, vermittelt. ◆

Berufung und Sendung

Prof. Michael Sievernich
Prof. Mariano Delgado



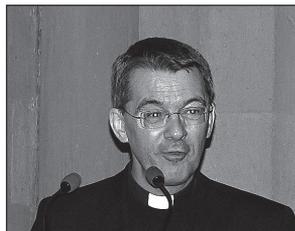
Prof. Hans Waldenfels
Prof. Klaus Vellguth



Prof. Margit Eckholt
Prof. Felix Körner



Prof. Norbert Hintersteiner
Prälat Dr. Klaus Krämer



Drei Teilnehmerinnen

Prof. Klaus Vellguth
Prof. Michael Sievernich
Prof. Mariano Delgado





Podium
Teilnehmende



Reinhard Kardinal Marx
und Prof. Mariano Delgado

Festredner
Reinhard Kardinal Marx



Reinhard Kardinal Marx
Andreas Müller

Prof. Klaus Vellguth
Prof. Paul B. Steffen



Prof. Margit Eckholt
Prof. Michael Sievernich
Dr. Michael Meyer

Beim Festessen



Prof. Franz Gmainer-Pranzl
Prof. Margit Eckholt

Prof. Stephan Bevans
Prof. Klaus Vellguth
Prof. Felix Körner